

Dr. Stephan Eisel
ehem. Mitglied des Deutschen Bundestages
An der Vogelweide 11
53229 Bonn
0228 - 48 37 33
0151 - 172 85 465
stephan.eisel@gmx.net

Erzbischof
Joachim Kardinal Meisner
Marzellenstraße 32
50668 Köln

Bonn, 29. Dezember 2010

Sehr verehrter Herr Kardinal,

in großer Sorge um die erheblichen negativen Auswirkungen einer beabsichtigten Personalentscheidung des Erzbistums für das Ansehen meiner katholischen Kirche in meiner Heimatstadt Bonn wende ich mich an Sie. Ich tue das auch, weil mir als früherem Bonner Bundestagsabgeordneten die Situation in der Stadt gut vertraut ist. In meiner politischen Arbeit streite ich seit langem gegen manchen Widerstand in wichtigen ethischen Fragen wie zum Beispiel der embryonalen Stammzellforschung oder beim notwendigen PID-Verbot für die von meiner Kirche geteilten Überzeugungen.

Gerade weil solche Fragen ethischer Grundüberzeugungen in unserer Gesellschaft eigentlich die Konzentration aller Kräfte verlangen, ist es besonders bedauerlich, wenn sich die Kirche in anderen Fragen völlig unnötig von den eigenen Gläubigen entfernt und unnötige Konflikte in den Gemeinden schafft.

Konkret geht es mir um die Absicht, Pfarrvikar Innocent Lyimo aus seiner jetzigen Heimatgemeinde Christ-König in Bonn-Holzlar nach Bad Godesberg zu versetzen und Pater Josey Thamarassery von Bad Godesberg nach Bonn-Holzlar bzw. Pater

Joy Manjaly nach Düsseldorf und einen dortigen Stelleninhaber wiederum nach Holzlar zu versetzen. Wie Sie sicherlich wissen, hat das in beiden Bonner Gemeinden erheblichen Unmut ausgelöst, da eine sachliche Begründung für dieses Personalkarussell nicht erkennbar ist. Dabei ist mir die seit einiger Zeit laufende Debatte in Bad Godesberg durchaus vertraut, aber auch darin kann ich keinen Grund für eine derartige Maßnahme erkennen.

Ich kann insbesondere im Blick auf Pater Innocent seine hervorragende Gemeindegemeindearbeit aus eigener Anschauung beurteilen, da ich selbst in Bonn-Holzlar wohne und Christ-König meine Heimatgemeinde ist. Hier kommt noch erschwerend hinzu, dass die beabsichtigte Personalentscheidung in großer Unsensibilität unmittelbar nach dem Tod unseres langjährigen Gemeindepfarrers Padberg getroffen bzw. bekannt wurde. Dies vermittelt den außerordentlich schädlichen Eindruck, dass in der Kölner Bistumsverwaltung die Situation in den örtlichen Gemeinden überhaupt nicht im Blick ist.

Noch gibt es die Möglichkeit, den entstandenen Konflikt durch eine Entscheidung Ihrerseits als dem obersten Hirten des Bistums zu befrieden. Gerade weil viele Gemeindeglieder - nicht zuletzt auch viele Jugendliche - in bittere Frustration über das Verhalten der Amtskirche zu verfallen drohen, möchte ich Sie nachdrücklich darum bitten, die von der Verwaltung des Erzbistums beabsichtigte Personalrotation nicht umzusetzen.

Sie würden damit ein Zeichen des Aufeinanderzugehens setzen, das die Konzentration auf die elementaren Fragen in unserer immer säkularer werdenden Gesellschaft ermöglicht und viele engagierte Gemeindeglieder neues Vertrauen in ihre Kirche fassen ließe.

Mit freundlichen Grüßen und allen guten Wünschen für das Neue Jahr.

Dr. Stephan Eisel